

bedeutenden Humanisten der Wiener Universität⁴⁵, 1524 nach Wien gekommen, wo beide an der Universität lehrten. Johannes Ambrosius hatte 1561 Wien in Richtung Frankreich verlassen⁴⁶ und sich danach am 1. Februar 1563 in Padua inskribiert⁴⁷, wo schon sein Vater studiert hatte, kehrte aber später auf einen Lehrstuhl des kanonischen Rechts an die Wiener Universität zurück, wo er 1573/74 das Amt des Rektors bekleidete⁴⁸. Nicht auszumachen ist, ob sich der Text der HA in cvp. 3362 – dieser Teil der Handschrift weist eine ältere Follierung auf und dürfte nach Ausweis von Schrift und Wasserzeichen etwa im ersten oder zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts entstanden sein⁴⁹ – davor bereits im Besitz von Johannes Ambrosius' Onkel oder seines Vaters befunden hatte. Dies wird jedoch durch den Umstand nahegelegt, daß beide nicht nur enge Kontakte zum oben schon genannten Wiener Bischof Johannes Fabri unterhielten, der nach dem Tod Cuspinians

45) ANKWICZ-KLEEHOVEN, Bibliothek (wie Anm. 29) S. 224 Anm. 1. Zu Johannes Alexander, der vermutlich im Februar 1518 von Maximilian I. zum *poeta et orator laureatus* gekrönt wurde, vgl. HARTL/SCHRAUF, Nachträge (wie Anm. 42) S. 43-101; Reinhold RAU, Die Tübinger Jahre des Humanisten Johannes Alexander Brassicanus, Zs. für Württembergische LG 19 (1960) S. 89-127; Albert SCHIRRMESTER, Triumph des Dichters. Gekrönte Intellektuelle im 16. Jahrhundert (Frühneuzeitstudien N.F. 4, 2003) S. 55-58 und passim sowie die folgenden Lexikonartikel: John L. FLOOD, Poets Laureate in the Holy Roman Empire. A Bio-bibliographical Handbook 1 (2006) S. 230-234 (Nr. B-75); JAUMANN, Handbuch Gelehrtenkultur 1 (wie Anm. 44) S. 130; Hermann WIEGAND, Brassicanus, Johannes Alexander, in: Literatur Lexikon 2 (wie Anm. 44) S. 167; Ilse GUENTHER, Johannes Alexander Brassicanus, in: Contemporaries of Erasmus. A Biographical Register of the Renaissance and Reformation 1, hg. von Peter G. BIETENHOLZ / Thomas B. DEUTSCHER (1985) S. 191 f. sowie Franz Josef WORSTBROCK, Brassicanus (Köhl, Kohlberger, Kohlburger), Johannes Alexander, in: Biographisches Lexikon der Ludwig-Maximilians-Universität München. Teil I: Ingolstadt-Landshut 1472-1826, hg. von Laetitia BOEHM / Winfried MÜLLER / Wolfgang J. SMOLKA / Helmut ZEDELMAIER (Münchener Universitätsschriften. Forschungen 18, 1998) S. 48 f.; zuletzt mit weiterer Literatur Dieter MERTENS, Michael Coccinius (Köchlin) aus Tübingen zwischen Universität und großer Politik (im Druck; dem Vf. sei herzlich für die Übermittlung des Manuskripts gedankt).

46) HARTL/SCHRAUF, Nachträge (wie Anm. 42) S. 121.

47) Arnold LUSCHIN VON EBENGREUTH, Oesterreicher an italienischen Universitäten zur Zeit der Reception des römischen Rechts. Rechts- und culturgeschichtliche Studien (Separat-Abdruck aus den Blättern des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich, Jahrgänge 1880, 1881 und 1882; 1886) S. 143 und Ingrid MATSCHINEGG, Österreicher als Universitätsbesucher in Italien (1500-1630). Regionale und soziale Herkunft – Karrieren – Prosopographie (masch. Diss. 1999) S. 209 (Nr. 260).

48) HARTL/SCHRAUF, Nachträge (wie Anm. 42) S. 121.

49) WAGENDORFER, Einleitung (wie Anm. 8).